



| | | | |
|------------------|---------------------------------|-----------------------|-----------|
| Sachbearbeitung | Familie, Kinder und Jugendliche | | |
| Datum | 13.10.2009 | | |
| Geschäftszeichen | FAM-AL | | |
| Beschlussorgan | Jugendhilfeausschuss | Sitzung am 04.11.2009 | TOP |
| Behandlung | öffentlich | | GD 442/09 |

Betreff: Sozialraumbericht Weststadt

Anlagen: 3

Antrag:

Den Bericht zur Kenntnis nehmen

Herr Heiler, Adrian

Genehmigt:
BM 2.OB

Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
Eingang OB/G _____
Versand an GR _____
Niederschrift § _____
Anlage Nr. _____

Sachdarstellung:

Zusammenfassende Darstellung der finanziellen Auswirkungen

| | | | |
|---|------|---|---|
| Finanzielle Auswirkungen: | Nein | | |
| Auswirkungen auf den Stellenplan: | Nein | | |
| Finanzbedarf* | | | |
| Vermögenshaushalt/Finanzplanung | | Verwaltungshaushalt [einmalig / laufend] | |
| Ausgaben | € | Ausgaben (einschl. kalk. Kosten) | € |
| Einnahmen | € | Einnahmen | € |
| Zuschussbedarf | € | Zuschussbedarf | € |
| Mittelbereitstellung * | | | |
| HH-Stelle: | | innerhalb Fach-/Bereichsbudget bei: | |
| <u>Vermögenshaushalt</u> | | | € |
| Bedarf: | € | fremdes Fach-/Bereichsbudget bei: | |
| Verfügbar: | € | | € |
| Mehr-/Minderbedarf: | € | Mittelbedarf aus Allg. Finanzmitteln: | |
| Deckung bei HH-Stelle: | | | € |
| <u>Finanzplanung</u> | | | |
| Bedarf: | € | | |
| Veranschlagt: | € | | |
| Mehr-/Minderbedarf: | € | | |
| Deckung im Rahmen der Fortschreibung der Finanzplanung. | | | |

1. Zusammenfassende Sachdarstellung:

Seit der letzten Berichterstattung im Oktober 2007 (GD 333/07) konnte das Zusammenwirken der im Sozialraum West/Söflingen beteiligten Institutionen und Personen gefestigt und ausgebaut werden. Dem Gedanken der sozialräumlichen Vernetzung wurde somit Rechnung getragen. Dies trägt maßgeblich zur Gestaltung der Stadtteils Ulm West/Söflingen bei. (siehe Anlage 1)

Wesentlichen Anteil hat dabei die AG West, die Angebote ausgebaut, als auch die Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern mit Erfolg weitergeführt hat. Allein 33 Mitgliedsverbände der AG West sorgen für die Vielfalt und Konstanz bei der Gestaltung des Lebensumfeldes.

Die Regionale Planungsgruppe hat sich mit einer Vielzahl von Themen beschäftigt und konnte ihren Platz in der Stadtgesellschaft stärken und festigen.

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Sanierungstreuhand wurden Bürgerbeteiligungen organisiert und so konnten z.B. im Dichterviertel Treffs und Diskussionen über die Zukunft des Stadtviertels organisiert werden. Die letzte Phase des Projektes "Soziale Stadt" hat sich dem Schwerpunkt "Bildungspartnerschaften" verschrieben an dem die Elly Heuss Realschule und das neue Bildungshaus Ulmer Spatz hauptsächlich beteiligt sind. Die Bereiche in denen Angebote gemacht werden und geplant sind umfassen Gesundheit, Sport, Kunst, Musik und Theater.

In Zusammenarbeit mit der Albrecht Berblinger Hauptschule werden Angebote zur Stärkung der Eltern angeboten. Unter dem Titel: "Hauptschule ist keine Sackgasse" werden Eltern über Bildungswege aufgeklärt. Schule wird zum Partner in Bildungs- und Erziehungsfragen. Die Schulsozialarbeit ist dabei integrativer Bestandteil als Jugendhilfeangebot vor Ort.

"Eltern helfen Eltern" eine Mentorenschulung für Eltern mit Migrationshintergrund wird noch dieses Jahr in der Berblinger Schule durch die gemeinnützige Elternstiftung Baden-Württemberg angeboten. Eltern sollen dabei als Multiplikatoren gewonnen werden, um Ansprechpartner in schulischen Angelegenheiten für andere Eltern zu sein. In diesem Zusammenhang wird auch auf das, seit 2006 in der Meinloh Hauptschule, bestehende Projekt "Individuelle

Lernbegleitung beim Übergang zwischen Schule und Beruf" hingewiesen.

Durch die Möglichkeiten des Projektes "Lokales Kapital für soziale Zwecke"(LOS), bzw. "Stärken vor Ort" konnte eine Vielzahl von Mikroprojekten auf den Weg gebracht und die schulische als auch soziale Integration junger Menschen mit verminderten Startchancen gefördert werden. Ebenso wurden Projekte für Frauen zum Wiedereinstieg ins Berufsleben realisiert. Gender Mainstreaming Qualifizierung als Angebot soll die Sensibilisierung von Akteuren in der sozialen Arbeit und den Gender Aspekt in der Projektarbeit generieren.

Hauptsächliche Adressaten der Projekte sind Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund. Grundwerte der Demokratie, als auch Menschenrechtserziehung sind Themen der implementierten Projekte. Ein Curriculum zur Etablierung von Schülerfirmen soll Fähigkeiten praktischen Handelns vermitteln. Ein weiteres Standbein für Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund ist das Frauennetz West.

Die Übernahme der Jugendfarm durch die AG West wird ein weiterer bereichernder Aspekt im Konzert der Angebote für die Jugend vor allem aus dem Ulmer Westen darstellen.

Durch den Umbau der Ballspielhalle und der Erweiterung der Kapazität des Weststadthauses gelingt es den nunmehr seit Jahren sich festigenden Charakter eines Stadtteilzentrums festzuschreiben.

Ein gegenseitiger Informationsfluss zwischen AG West, Jugendhaus, Mobiler Jugendarbeit und Schulsozialarbeit sorgt dafür, dass der "rote Faden" erhalten bleibt, bzw. stetig ausgebaut werden kann. Die Foren dazu sind hauptsächlich die Koordinierungsgruppe im Sozialraum (KGSR) und das Sozialraumteam des Kommunalen Sozialen Dienstes der Stadt Ulm und das Forum West.

Die Hilfen des Kommunalen Sozialen Dienstes nach Vorgaben des Kinder- und Jugendhilfegesetzes sind geprägt von immer schwieriger werdenden Lebensumständen der Familien und der Kinder und Jugendlichen. Dies erfordert ein hohes Maß an Kreativität und Suche nach Ressourcen in der Familie und im gesellschaftlichen Umfeld. Oft sind hier keine Lösungsmöglichkeiten zu finden und selbst die örtlichen Jugendhilfeträger kommen an den Rand ihrer Möglichkeiten. Fremdunterbringungen sind deshalb nach wie vor notwendig und führen zu weiteren finanziellen Belastungen. Der Grundsatz "Hilfen vor Ort" zu leisten wird aber dadurch nicht unterbrochen und ist weiterhin Ziel des Verbundes Kommunalen Sozialer Dienst und Freier Träger der Jugendhilfe. (siehe Anlage 2) Abgefedert werden die "Fallzahlen" sicherlich durch vorbildlich geleistete Arbeit der Mobilien Jugendarbeit, die sich vor allem an neuralgischen Plätzen in der Weststadt aufhält. Ebenso ist hier die Schulsozialarbeit und das Engagement im Jugendhaus Inselfreß zu erwähnen.

Die Sicherheitslage im Ulmer Westen verbessert sich stetig, was auch aus den Zahlen der Jugendgerichtshilfe ersichtlich wird. Diese Entwicklung wird auch von der Polizei vor Ort bestätigt.

Die Weststadt ist Dank verschiedenster Projektfinanzierungen in den Genuss privilegierten Handelns gekommen. Dadurch war und ist es möglich, sehr differenziert, auf die Notwendigkeiten gesellschaftlicher Gegebenheiten zu reagieren und der Bürgerschaft präventive Angebote zu unterbreiten. Die Aktivierung von Bürgerinnen und Bürgern in der Weststadt ist durch die Vielzahl der Angebote gelungen und findet vor allem Ausdruck in der Wahrnehmung des Weststadthauses als Zentrum des Stadtteils.

2. Berichte aus den Arbeitsfeldern:

2.1. Offene Jugendarbeit im Inseltreff Weststadt

- 0 – 3 Jährige

Die kleinste Zielgruppe sind die U3-Kinder. Sie werden im Rahmen eines Eltern-Kind-Treffs zweimal in der Woche gefordert und gefördert. Dort wird gespielt, gemalt, gesungen, und mit unterschiedlichen Materialien kreativ gearbeitet. In unterschiedlichen Abständen bieten engagierte Eltern, mit dementsprechender Ausbildung, auch einen Musikgarten und Kinderturnen an, um die Kleinen auch schon früh musisch und sportlich zu fordern.

- 6 – 10 Jährige

Seit Mitte der Neunziger Jahre hat sich die Arbeit mit Kindern als eigenständiger Bereich entwickelt. Dieser Angebotsbereich findet zeitlich getrennt vom Jugendbereich statt, wobei aber die gleichen Räumlichkeiten genutzt werden. Die frühzeitige Einbindung der Kinder an die Einrichtung verspricht eine erfolgreiche pädagogische Einwirkung.

- 11 – 20 Jährige

Diese Zielgruppe bildet neben den Eltern den Hauptteil der Arbeit des Hauses. Die Arbeit richtet sich nach den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen der jeweiligen Besuchergruppe und umfasst ein breites Spektrum von Cliquen- und Gruppenarbeit über Beratung bis hin zu außerschulischen Bildungsangeboten und Veranstaltungen.

Gerade in diesem Bereich beträgt die Stammbesucherschzahl nahezu 100%.

Der Anteil der älteren Besucher erklärt sich dadurch, dass diese jungen Menschen nach dem Ende ihrer Schul- und / oder Ausbildungszeit, als Arbeitslose oder Geringbeschäftigte, keinen Übergang in eine selbstständige Erwachsenenrolle finden konnten.

- Eltern / Familien

Im Rahmen der Arbeit mit Kindern (6-10 Jährige) ist der Kontakt zu den Eltern sehr wichtig. Er wird persönlicher durch Gespräche, wenn sie ihre Kinder zum Jugendhaus begleiten oder abholen. Weiteres Ziel ist auch, an Elternbeiratssitzungen oder Elternabenden teilzunehmen, um dort Infos zu unserer Arbeit zugeben, wenn nötig Fragen zu beantworten und das Kinderprogramm an interessierte Eltern zu vermitteln.

Übersicht der regelmäßigen Angebote:

| Kinder | Jugendliche | Familien |
|---|---|---|
| Kindertag 1x wöchentlich à 4 Std., inklusive Kreativbereich à 2 Std. | Offener Treff 4x wöchentlich à 5:45 Std. | Eltern-Kind-Treff 2x wöchentlich à 3 Std. |
| Freizeit 1x jährlich à 3 Tage | Ausflüge ca. 4x jährlich à 1 Tag z.B. UEFA-Pokal, VfB Stuttgart | Familihtag 1x monatlich à 3,5 Std. |
| Spielmobil im Stadtteil 2-3x jährlich à 1-2 Wochen | Nightball 2x monatlich à 2 Std. z.B. Fußball, Basketball,... | Freizeit 1x jährlich à 3 Tage |
| B(!)auspielplatz - Sommerferienprogramm 1x jährlich à 2 Wochen | Mittagstisch 1x wöchentlich mit wechselndem Essen für max. 1,-€ | Ausflug 1x jährlich à 1 Tag |
| Kreativ-AG 1x wöchentlich à 1,5 Std. Kooperationsangebot für die Förderschule im Stadtteil | Jugendtag 1x jährlich à 5-6 Std. im Roxy (Kulturstätte in Ulm) | Elternabende - themenbezogen, 2x jährlich à 2 Std. |
| | | Sport für Frauen und Yoga je 1x wöchentlich à 1,5 Std. |
| | | Angebote für Frauen themenbezogen, 2-3x jährlich à 2-3 Std. |

| | | |
|--|--|--|
| | | Frauenfreizeit 1x jährlich à 2 Tage Ü29 Disco 1x monatlich à 7 Std. |
|--|--|--|

Des Weiteren finden auch unregelmäßige Angebote, wie Turniere, Ausflüge und Außenaktivitäten statt, die oftmals von den Kindern / Jugendlichen oder Familien angeregt werden.

2.2. Mobile Jugendarbeit West

Die Mobile Jugendarbeit West unter der Trägerschaft der Caritas betreut in der Ulmer Weststadt und Söflingen ca. 45 Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 14 und 27 Jahren. Der Mobile Jugendarbeiter / Streetworker ist täglich zwischen dem Ehinger Tor und Söflingen in der Weststadt auf der Straße unterwegs um Jugendlichen in ihrer Lebenswelt zu begegnen und ihnen Information, Beratung und Unterstützung in problematischen Lebenslagen anzubieten. Hierbei wird großen Wert auf die individuelle Einzelfallhilfe gelegt, wobei Jugendlichen beim Thema Berufssuche, Bewerbungen schreiben und Begleitung bei Ämtergängen unterstützt werden. Weitere Pfeiler der Arbeit der Mobile Jugendarbeit West sind Cliquenarbeit und sozialraumorientierte Tätigkeiten und Gemeinwesenarbeit.

Anzutreffen ist die Mobile Jugendarbeit West am frühen Nachmittag und abends auf den Straßen des Ulmer Westens und zu festen Kontaktzeiten im Büro des Jugendhauses Blauinsel, Beim Bscheid 1.

2.3. Schulsozialarbeit an der Albrecht-Berblinger-Hauptschule

Personelle Besetzung

1 Sozialpädagoge in Vollzeit (Stadt Ulm - FAM)

1 Sozialpädagogin mit 50%, für den Bereich Übergang Schule-Beruf (AWO Ulm)

Merkmale der Schule

Bei der Albrecht Berblinger-Schule bilden die Grund- und Hauptschule jeweils eine eigenständige Schule. Die Hauptschule mit Werkrealschulzug hat den Status einer freiwilligen Ganztageschule. In der Schule haben 75% der Schülerinnen und Schüler einen Migrationshintergrund, 59% davon haben noch eine ausländische Staatsbürgerschaft.

Sozialpädagogische Schwerpunkte in der Schule

Einzelfallhilfe

- Ansprechpartner für die Schüler/innen: Oft sind es nur Kleinigkeiten für die um Hilfe, Unterstützung oder Klärung angefragt wird. Aber so beginnen die meisten Beratungen.
- Deeskalierende Kriseninterventionen im Schulalltag bei Konflikten unter den Schülern. Bei Bedarf folgen Gespräche zur Schlichtung des Konfliktes.
- Beratungsgespräche nützen die Schüler/innen, die Lehrer über ihre Schüler und auch Eltern. Besonders bei der Arbeit mit Familien ist es förderlich Methoden systemischer Beratung einsetzen zu können. Reicht die angebotene Beratung nicht aus, werden in Absprache mit den Betroffenen weitere Hilfsangebote beigezogen.
- Als Clearing-Stelle für den Kommunalen Sozialen Dienst, als auch als Vermittler im sozialen Netz kommt die Schulsozialarbeit dabei zum Einsatz.
- Unterstützung bei der Berufsorientierung, Lehrstellensuche und Bewerbung.

Gruppenbezogene Angebote

- Der von der Schulsozialarbeit betreute Schülertreff ist während der Mittagspause für alle Schüler offen, er dient den Schülern als Lernfeld im sozialen Umgang miteinander und bietet niederschwellige Kontakte zwischen Schülern und Sozialpädagogen. Nach Absprache kann der Raum auch zu anderen Zeiten genutzt werden.
- Der Sporttreff findet regelmäßig mittwoch Nachmittag statt. Ohne Voranmeldung können Schülerinnen und Schüler daran teilnehmen. Das jeweilige Sportangebot richtet sich an den Interessen und Fertigkeiten der Teilnehmer aus.

Projekte

- "Los geht's" – An diesem Projekt nahmen 15 Schüler/innen aus den achten Klassen teil. Gemeinsam mit Seniorconsultants des Ulmer Lernnetzwerkes KoJaLa und koordiniert vom Institut ZAWiW der Universität Ulm wurden sie bei der Berufsorientierung unterstützt. Umrahmt von zwei zweitägigen Workshops traf man sich wöchentlich in Arbeitsgruppen an der Schule und monatlich zum Plenum an der Universität. Mit der Unterstützung durch den Lions Club konnten noch ein Aktionsparcours zum Erkennen individueller Stärken und gezielte Betriebsbesichtigungen durchgeführt werden. Die Schülerinnen profitierten dabei durch das kennenlernen ihrer Stärken und der Entwicklung erweiterter sozialer Kompetenzen.
- „Respekt“ – Angestoßen auf dem SMV-Seminar wird das Thema des respektvollen Umganges miteinander über das Schuljahr bearbeitet. In den Klassen, in Sitzungen der SMV, mit Aktionen und Plakaten im Schulhaus.
- Renovierung des Schülertreffs – Gemeinsam mit der Lehrerin, die im 2. Schulhalbjahr die Kreativ-AG leitete und den daran teilnehmenden Schülern wurde der Schülertreff neu gestaltet.
- Sozialpädagogische Gruppenarbeit – Einige Schüler der fünften Klassen hatten sich auch im 2. Schulhalbjahr noch nicht in ihre Klasse integriert und blieben weiter mit störendem Verhalten auffällig. In Vorbereitung auf eine geplante Soziale Gruppenarbeit an der Schule wurde mit diesen Schülern zweimal wöchentlich ein sozialpädagogisches Gruppentraining durchgeführt.

Schulinterne Kooperation

- Im regelmäßigen Turnus finden Gespräche mit der Schulleitung zur Absprache und zum gegenseitigen Informationsaustausch statt.
- Die Schulsozialarbeit nimmt an der GLK und den Klassenkonferenzen beratend teil.
- SMV – Im Zusammenwirken mit den betreuenden Lehrkräften trägt die Arbeit mit der SMV wesentlich zum Schulklima bei. Der respektvolle Umgang miteinander beeinflusst die Schüler positiv. So konnten im Verlauf des Schuljahres das Casino Royal, der Schulball, die Schüler-Disco und Sportturniere mit der SMV veranstaltet werden.

2.4. Schulsozialarbeit an der Meinloh-Hauptschule

Personale Besetzung

1 Sozialpädagoge in Vollzeit (FAM)

1 Sozialpädagoge , extern in Teilzeit (Caritasverband Ulm) für den Bereich Übergang Schule-Beruf

Merkmale der Schule

Haupt- und Grundschule sind verwaltungstechnisch getrennt. Die einzügige Hauptschule mit ca. 160 Schülern hat den Status einer verpflichtenden Ganztageschule mit Vorbereitungsklasse und 10. Schuljahr. Ca. 65% der Schüler haben einen Migrationshintergrund.

Sozialpädagogische Schwerpunkte im Schuljahr 08/09

Einzelfallhilfe

Es gilt das Prinzip der Vertraulichkeit, Neutralität und Freiwilligkeit. Davon ausgenommen sind Formen gewaltbereiten Verhaltens oder Kindeswohlgefährdungen.

Die Präsenz vor Ort ermöglicht zeitnahe deeskalierende Interventionen bei Konflikten unter Schülern.

Familiäre, soziale oder pubertätsbedingte Probleme finden häufig Ausdruck im Verhalten oder in Verhaltensänderungen im schulischen Alltag (Rückzug, Aggressivität, nachlassende Leistungen u. a.) Zu Beratungsgesprächen im Familiensystem werden im Bedarfsfall weitere Hilfesysteme einbezogen.

Zu ungefähr gleichen Anteilen werden Schüler selbst, Lehrer oder Sozialarbeiter initiativ. In geringerem Maße suchen Eltern von sich aus Beratung.

Gruppenbezogene Angebote, Klassentraining

Im Schulhalbjahr 08/09 wurden mit den Klassen 5,6 und 7 unter Einbeziehung der Klassenlehrer im durchschnittlich zweiwöchigen Turnus – bzw. bei aktuellen Anlässen – alters- und problemorientiert soziale Kompetenztrainings durchgeführt.

Lt. Rückmeldungen seitens Lehrern und Schülern konnten kurz- und mittelfristige Ziele (störungsfreies Lehren und Lernen, positives Klassenklima, gewaltfreie Konfliktlösungen) erreicht oder annähernd erreicht werden.

Lehrer stellten in regelmäßigen feedbacks fest, dass sie einzelne Schüler, soziale Interaktionen und Beziehungsgelecht untereinander besser kennenlernen und einschätzen konnten.

Die Schüler fanden Spaß an den einzelnen Einheiten und berichteten, dass es im Unterricht ruhiger sei und sich die Klasse besser verstehe.

Aus sozialpädagogischer Sicht ermöglicht diese Methode der schulinternen Gruppenarbeit den Kindern in spielerischer Form, Gruppendynamiken und soziale Interaktionen zu erkennen und wahrzunehmen, und sie - im Sinne der Prävention – mit professioneller Hilfe zu verändern. Die Chancen der nachhaltigen Wirkungen steigen, je prozesshafter die Trainings aufgebaut und weitergeführt werden.

In der Folge suchten einzelne Kinder verstärkt die vertrauensvolle Hilfestellung beim Sozialarbeiter bei kleineren oder größeren Nöten, aber auch bei gravierenden, teilweise das Kindeswohl gefährdende Problemkonstellationen.

Konflikte unter den Schülern konnten aufgrund der gewonnenen Kenntnisse ihrer sozialen Bezüge rascher und ergebnisorientiert gelöst werden.

Projekte

- **Modellbau**

Auf Wunsch von Schülern wurde in den Winterferien eine Modellbaugruppe (rc – cars) etabliert. 6 Jungen im Alter von 12-14 Jahren zeigten Geschick, Konzentration und gegenseitige Unterstützung beim Zusammenbau und Verantwortung beim Ausleihen der Modelle an andere Schüler. Offensichtlich steigt seither das Interesse am Modellbau.

- **Aktive Freizeitgestaltung**

Im Zusammenwirken mit einer Lehrerin wurde mit einer Gruppe von jeweils 15 Schülern und Schülerinnen der Klassen 8 und 9 pro Schulhalbjahr alternative Möglichkeiten der Freizeitgestaltung im Sozialraum erkundet (Photoexkursionen, Interviews) und mittels Ausstellungen anderen Schülern nahe gebracht.

- **Schulhausgestaltung**

Im zweiten Schulhalbjahr wurde mit einer Gruppe von Mädchen und Jungen in Zusammenarbeit mit der Kunstlehrerin die Räume des Schülertreffs neu gestaltet.

Schülertreff

Der offene Treff während der Mittagspause dient den Schülern als soziales Lernfeld und ermöglicht niederschwellige Kontakte zum Sozialarbeiter.

Schulinterne Kooperation

Die Jugendhilfe an der Schule ist unter Wahrung ihrer Autonomie in den täglichen Schulablauf eingebunden. Die Kooperation mit der Schulleitung und den Lehrern ist von Vertrauen und Wertschätzung geprägt. Unterschiedliche Betrachtungsweisen, pädagogische Ansätze und methodische Herangehensweisen werden zwar hin und wieder kontrovers diskutiert, letztendlich jedoch als Ergänzungen betrachtet.

Verstößt ein Schüler gegen Verhaltensregeln im Unterricht, wird er vor die Wahl gestellt, sie entweder einzuhalten, oder, im Wiederholungsfall, sie nach festgelegten Modalitäten mit einem Lehrer oder dem Schulsozialarbeiter zu reflektieren. Bei mehrmaligen Besuchen im Trainingsraum erfolgen Konsequenzen (Elterngespräche, befristeter Unterrichtsausschluss). Der Trainingsraum war regelmässig vormittags besetzt. Der Schulsozialarbeiter übernahm 3 Wochenstunden.

2.5. Weststadt Jugendgerichtshilfe Bericht 2008/2009

Personelle Besetzung:

0,6 Stelle JGH für die Weststadt

| | | | |
|--------------------------|------|----|------|
| Fallverteilung: | 2007 | zu | 2008 |
| Weststadt: | 32% | | 31% |
| Fallverteilung: | 227 | | 213 |
| <u>Gesamt Stadt Ulm:</u> | | | |
| Fallverteilung: | 709 | | 681 |

Die Weststadt hat derzeit die meisten Intensivstraftäter. Von gesamt 12 Intensivtätern in Ulm sind 7 aus dem Westen, davon sitzen derzeit 4 Jugendliche / Heranwachsende in Haft.

(Definition Jugendliche Intensivtäter: Kinder: mehr als 10 Delikte; oder mind. 3 Gewaltdelikte; Jugendl.: mehr als 20 Delikte oder mind. 5 Gewaltdelikte;

Bei beiden Altersgruppen mindestens eine Straftat innerhalb der letzten 18 Monate.)

Am 08.05.2008 wurde eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Drogenhilfe Ulm/Alb-Donau e.V., dem Amtsgericht Ulm und der Jugendgerichtshilfe Ulm geschlossen.

Eine enge Kooperation findet mit der Kompetenzagentur der Anderen Baustelle Ulm e.V. statt und ebenso mit der Mobilien Jugendarbeit der Caritas Ulm.

An Einsatzstellen für gemeinnützige Arbeit stehen uns im Ulmer Westen folgende Einsatzstellen zur Verfügung: Altenzentrum Clarissenhof, Andere Baustelle, Arbeiterwohlfahrt, Grüner Zweig e.V., Jugendfarm, Jugendhaus Insel, Weststadthaus.

Die Sozialen Trainingskurse und das Anti Aggression Training (AAT) beginnen im Herbst 09 sozialraumübergreifend. Nach Auskunft der Polizei gibt es in Ulm West/ Söflingen derzeit keine besorgniserregende Sicherheitslage.

2.6. Aktivitäten, Projekte und Geschäftsfelder der AG West

Die Geschäftsbereiche, Aktivitäten und Projekte der AG West wie das Weststadt-Haus, die Gemeinwesenarbeit, das Quartiersmanagement in der Sozialen Stadt, die Schaltzentrale Zukunft, der Dichterviertel-Treff und das Info Cafe West u.a. bereichern die soziale Infrastruktur in der Ulmer Weststadt wesentlich. Ein detaillierter Rückblick über die einzelnen Projekte und Geschäftsfelder der AG West kann der Anlage 3 zur GD / Auszug aus dem Jahresbericht der AG West entnommen werden.